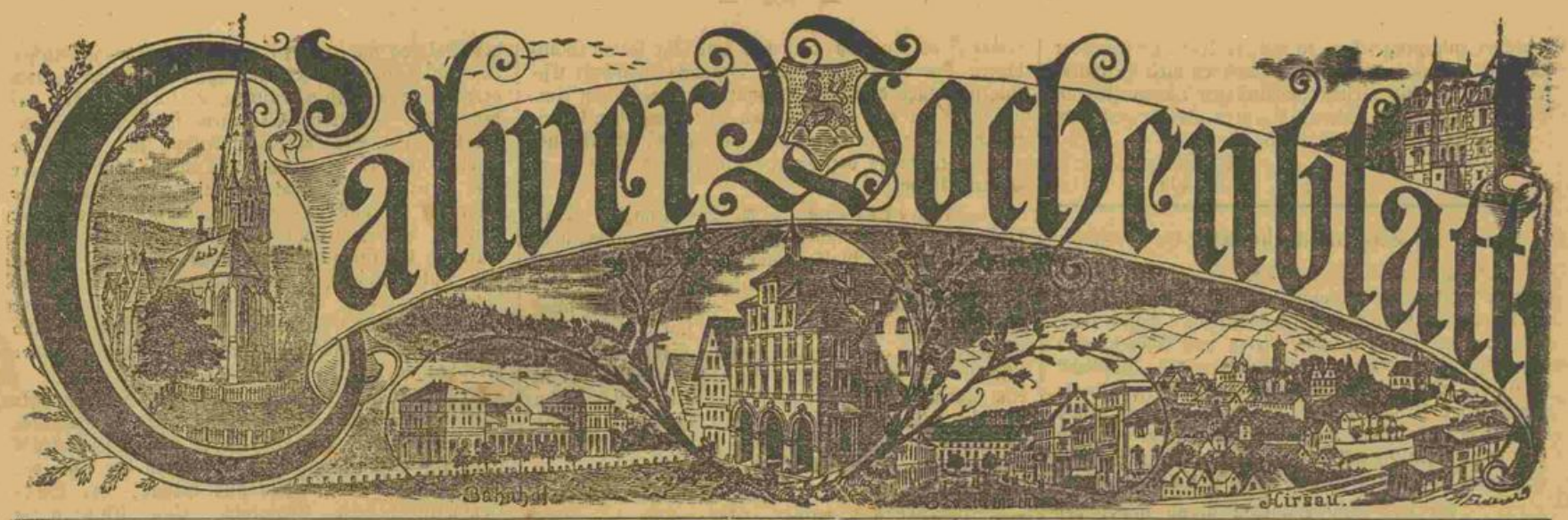


№ 68. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 11. Juni 1895

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 28108. Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk erloschen ist und auch die benachbarten Bezirke hievon wieder befreit sind, werden die mit Verfügung vom 11. März d. Js. Nr. 1404 getroffenen Anordnungen hiermit wieder aufgehoben.

Hiernach ist die Abhaltung von Rindviehmärkten im Amtsbezirk wieder gestattet und es treten die Bestimmungen der genannten Verfügung, durch welche die von Händlern oder Metzgern zum Zweck des Verkaufs als lebende Waare aufgestellten oder sonstwie feilgebotenen Rindviehstücke einer besonderen veterinärpolizeilichen Aufsicht unterstellt wurden, außer Kraft.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden veranlaßt, diese Verfügung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Pforzheim, den 28. Mai 1895.

Gr. Bezirksamt Meyer.

Vorstehende Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts Pforzheim wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 6. Juni 1895.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Laut Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 31. v. Mts. ist der Wiederausbruch der **Schweineseuche (Schweinepest)** in mehreren Kreisen der Provinz Rheinhessen (Mainz, Alzey, Bingen und Oppenheim) amtlich festgestellt worden, so daß die Gefahr einer Einschleppung der Seuche nach Württemberg durch Triebschweine vorliegt.

Die **Ortsvorsteher** werden nun angewiesen:

1) Die Ortsangehörigen auf die Gefahren, welche mit dem Einkauf von Triebschweinen aus verseuchten Gegenden verbunden sind, durch entsprechende Bekanntmachung in der Gemeinde besonders aufmerksam zu machen;

2) Strenge darauf zu achten, daß die Führer von wandernden Schweineherden sich im Besitz des **Zeugnisses** eines **beamteten Tierarztes** über den seuchenfreien Zustand ihrer Herden (Gesundheitszeugnis) befinden und **Verzeichnisse** über die von ihnen verkauften Tiere bei sich führen. Wird der Führer einer Schweineherde ohne das vorgeschriebene Gesundheitszeugnis betroffen, so ist der Weitertransport der Herde bis zur Beibringung des Gesundheitszeugnisses durch den Ortsvorsteher zu verbieten. Den Polizeidienern ist mittelst Eintrags im **Schultheißenamtsprotokoll** entsprechende Weisung zu erteilen.

3) Wenn die Ortsvorsteher von dem Verdacht der Seuche bei einer Herde Kenntnis erlangen, so ist die Herde anzuhalten und hievon **unverzüglich dem Oberamt Anzeige zu machen.**

4) Die Ortsvorsteher und Fleischschauer haben auf den Gesundheitszustand der Schweinebestände der Gemeinden ein besonderes Augenmerk zu richten und vom Ausbruch der Seuche bezw. vom Seuchenverdacht schleunigst dem Oberamt zu berichten.

5) **Bis zum 1. November d. Js.** ist der in Ziffer 11 lit. a—d des Ministerialerlasses vom 28. Juli 1894 (Min.-A.-Bl. S. 301) erwähnte Bericht bezw. Fehlanzeige an das Oberamt einzusenden.

Calw, 8. Juni 1895.

K. Oberamt.
Voelter.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Giltigkeitsdauer der in Gemäßheit des Ministerialerlasses vom 26. Sept. 1890, V Z. 1 b 2 und 3. betr. die Belohnung der die Geschäfte der Arbeiterversicherung besorgenden Beamten der Gemeinden und ihrer Stellvertreter (Min.-A.-Bl. S. 275) gefaßten Beschlüsse abgelaufen ist, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die erforderlichen weiteren Beschlüsse der Gemeindekollegien alsbald herbeizuführen und **binnen 10 Tagen** behufs Einholung der Regierungsgenehmigung hieher vorzulegen.

Calw, 9. Juni 1895.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsvorsteher

werden hiemit auf den Ministerialerlaß vom 3. d. M., betr. die Uebereinkunft zwischen dem Kgl. Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg (Minist.-A.-Bl. Nro. 12, S. 201) mit dem Auftrag hingewiesen, die Landwirte **schleunigst** mit dem genannten Erlaß und der auf Seite 203 des Min.-A.-Bl. abgedruckten Uebereinkunft bekannt zu machen und ihnen in ihrem Interesse dringend anzuraten, von der durch die Regierung angebotenen Hilfeleistung Gebrauch zu machen und demgemäß **einen Versicherungsantrag zu stellen und hiebei die in Absatz 2 des Ministerialerlasses erwähnte Verpflichtung zu übernehmen.** Besonders darauf hinzuweisen ist, daß alle diejenigen, welche die Verpflichtung nicht übernehmen, oder bei einer anderen als der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft sich versichern, keinerlei Anspruch an den Landesfonds haben.

Um die thunlichste Verbreitung der erwähnten Bestimmungen zu sichern, wird empfohlen, sich nicht blos auf die ortsübliche Bekanntmachung derselben zu beschränken, sondern die Landwirte zu einer Besprechung der Angelegenheit einzuladen. Dem Anschein nach ist ein gewitterreicher Sommer zu erwarten und daher die möglichst rege Beteiligung an der Versicherung dringend zu empfehlen. Die von den Landwirten abgegebenen Versicherungsanträge und Verpflichtungs-Erklärungen sind zu sammeln und an den württembergischen General-Agenten Reclam in Stuttgart, Schillerstraße 25, zu übersenden.

Bis zum **20. d. M.** wird einem Bericht

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Erbe von Rattingen.

Novelle von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

VIII.

Nur selten hatte ich Huldas Erzählung unterbrochen. Ihre Aufrichtigkeit war so groß, daß kaum etwas zu fragen blieb; auch über den Charakter Siegfrieds bedurfte ich keiner weiteren Aufklärung.

Während ich hörte und das Vernommene erwog, hatte ich mir eine Meinung über jenen Kurs gebildet, den Hulda suchte. Aber allerdings war das Mittel, welches ich verordnen zu müssen glaubte, heroischer Natur.

„Sie haben vorhin ein Wort gebraucht," versetzte ich, „welches das Notwendige treffend bezeichnet. Aufgerüttelt werden muß Ihr Sohn, — aufgerüttelt wie der träumende Soldat durch die schmetternde Trompete zur Schlacht."

„Was meinen Sie?" fragte Hulda.

„Reißen Sie den Schleier vor seinen Augen hinweg, der für ihn auf seiner Vergangenheit liegt! Und machen Sie — Sie selbst — ihn mit seinem Vater bekannt! Lassen Sie ihn an Konrad Gruber diejenigen Charakterzüge entdecken, nur vergröbert und verzerrt, die ihn selber verunstalten! — Ich glaube, der Amerikaner ist zur rechten Zeit nach München gekommen."

„Bedenken Sie auch, was Sie mir zumuten?" entgegnete Hulda mit gerunzelter Stirn.

„Einen hohen Einsatz um einen hohen Preis."

„Und wenn der Plan mißlingt? Wenn ich mich umsonst vor meinem Sohne erniedrige?"

„Grundlose Furcht! — Er wird Sie um so mehr lieben, um so höher verehren, wenn er Ihnen den Mutternamen geben darf!"

Sie schwankte; der Gedanke hatte augenscheinlich etwas Verführerisches für sie. Ich redete mit Eifer zu: die Überzeugung durchglühte mich, daß auch in diesem Wirrsal, wie in so manchem andern, nur die lautere, die ungeschminkte, unbeschönigte Wahrheit helfen könne.

Endlich bekehrte Hulda sich zu meiner Ansicht.

„In Gottes Namen! Sei es denn!" sagte sie. „Furchtlos und wahr! Kann mir unter dieser Devise der Sieg fehlen?"

Wir verabredeten das Nötige. Ich wollte beim Abschied Huldas Hand an die Lippen führen; sie wehrte mir.

„Unter Freunden ist der Händedruck gebräuchlich," sagte sie herzlich, und ihre schönen Augen blitzten mich an.

Welch ein Weib! — Zwar verkannte ich nicht, daß sie mit ihrem Sohne ein bedenkliches Experiment angestellt hatte. Davon aber abgesehen — welche seltene Festigkeit in der Verfolgung ihrer Pläne hatte sie bewiesen! Wie groß und frei gab sie sich! Welche Genossin für einen tüchtigen Mann würde sie abgegeben haben! —

Es war zwischen uns verabredet worden, daß ich am nächsten Abend um sieben Uhr in der Wohnung Konrad Grubers anwesend sein sollte. Etwas später wollte Hulda ihren Sohn dort einführen, ohne ihm vorher mitzuteilen, welche Bekanntschaft ihm bevorstand.

Demgemäß schrieb ich in der Frühe an den Amerikaner, daß ich ihm etwas von Wichtigkeit mitzuteilen hätte, daß ich indessen den ganzen Tag beschäftigt sei und seinen Besuch im Hotel nicht wünsche, da sein Verkehr mit mir bereits Veranlassung zu Nachforschungen gegeben. Ich würde ihn deshalb am Abend aufsuchen; inzwischen möge er — dies sei meine dringende Bitte — jeden weiteren Schritt in der bewußten Angelegenheit unterlassen. Mein Bote brachte mir die mündliche

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

darüber entgegengesehen, in welcher Weise vorstehender Auftrag vollzogen wurde und ob und wie viele Beitrittserklärungen von versicherungslustigen Landwirten an den obengenannten General-Agenten abgegangen sind.

Calw, 10. Juni 1895.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 10. Juni. Die vom Liederkranz gestern nachmittag veranstaltete Gesangsunterhaltung fand im Garten des badischen Hofes statt. Die Sänger brachten eine Reihe von Chören zum Vortrag; wir nennen unter denselben das „Mailied" v. Häser, das prächtige Frühlingslied „Die Frühlingssonne steigt herauf", des „Sängers Heimat", und „Ach Elslein, liebes Elslein". Die Lieder fanden den ungeteilten Beifall der Zuhörer. Die Mitglieder hatten sich zu der Aufführung sehr zahlreich eingefunden.

* Calw. Am Samstag abend geriet der Taglöhner Z. von hier mit seiner Frau in einen Wortwechsel, der von verhängnisvollen Folgen begleitet war. Der Mann brachte in der Aufregung seiner Frau 4 Messerstiche bei, welche für das Leben der Getroffenen zu fürchten gaben. Der Thäter wurde in der Nacht verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Das Befinden der Frau welche heute in den Spital verbracht wurde, ist verhältnismäßig befriedigend.

-n Weilderstadt, 8. Juni. In dem benachbarten Merklingen ertrank am letzten Freitag abend beim Baden in der Würm der 12jährige Sohn des Schuhmachers Kern daselbst. Da der betreffende Knabe des Schwimmens kundig war, wird allgemein vermutet, daß er durch zu langes Verweilen im Wasser bei der jetzigen Temperatur von Krämpfen befallen und so von den Wellen fortgerissen worden sei. Bei dem gegenwärtig sehr hohen Wasserstand der Würm ist es trotz eifrigsten Suchens bis jetzt (Samstag abend) noch nicht gelungen, den Leichnam zu finden. Auch in der hiesigen Lohmühle ereignete sich in der verflossenen Woche ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Arbeiter, aus Döffingen gebürtig, war mit Lohmahlen beschäftigt; derselbe wurde am Arm von dem Räderwerk erfaßt und auf diese Weise schwer verletzt.

Stuttgart, 8. Juni. Der König hat sich heute früh 6 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten Generallieutenant v. Falkenstein und des Majors v. Röder nach Balingen begeben.

— Ihre Majestät die Königin hat dem Hilfskomite in Balingen die Summe von 3000 ℳ gespendet.

— Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Catherina hat von Villa Seefeld aus auf die Nachricht von der Balinger Katastrophe sofort 1000 ℳ telegraphisch für die Verunglückten angewiesen und dem Oberamtmann Filser ihre innigste Teilnahme für die Betroffenen ausgesprochen.

Untertürkheim, 7. Juni. Der Marketender in der Bauhütte zwischen Untertürkheim und Cannstatt, ein Italiener, ist mit ca. 5000 M., welche er vereinnahmt hatte und tags darauf hätte an seine Lieferanten abliefern sollen, in vorletzter Nacht mit seiner Frau durchgebrannt und läßt seinen Gläubigern das Nachsehen. Die Brauereigesellschaft Eßlingen, welche die lange Bauhütte an der neuen Umgehungsbahn auf eigene Kosten hatte herstellen lassen, um das Bier dorthin liefern zu dürfen, ist erheblich geschädigt, ebenso verschiedene Bäcker und Metzger in Untertürkheim.

Rudersberg, O.A. Welzheim, 7. Juni. Gestern mittag zwischen 2 und 3 Uhr ging über Waldenstein ein Wolkenbruch nieder, welcher durch das Wieslauhthal große Wassermassen unserem Ort zuführte. Das Wasser kam 1½ Meter hoch, alles mit sich reißend, was ihm im Weg stand, daher, und in ganz kurzer Zeit waren Keller, Ställe und Erdgeschosse mit Wasser angefüllt. Ein Knabe fiel in eine Kanalöffnung, kam aber 35 Meter weiter unten unversehrt ans Tageslicht. Große Mengen Holz sind fortgeschwemmt. Der Schaden an Fluren, Wegen und Häusern ist beträchtlich.

Saulgau, 8. Juni. Ein Unwetter, wie man es wohl noch selten erlebte, tobte vorgestern über dem Nachbarorte Herbertingen. Dasselbe, von Osten kommend, entlud sich unter bedeutendem Hagelschlag und furchtbarem Wolkenbruch. Besonders arg wurde der Schülerberg zugerichtet. — In Heudorf bei Mengen ist vorgestern abends 5 Uhr ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch niedergegangen. Der Ortsbach schwoll in kurzer Zeit so an, daß mehrere Familien ausziehen und ihre Haustiere in Sicherheit bringen mußten. Ein Teil der Kirchhofmauer stürzte ein; den Trümmern derselben konnte die Scheuer eines hies. Bürgers nicht widerstehen, so daß dieselbe wich und dem Boden gleich gemacht wurde. Auch das angebaute Wohnhaus wurde derart beschädigt, daß die Insassen flüchten mußten. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Kaum hatte man mit der Aufräumungsarbeit begonnen und die 3 Ziegen, wovon eine durch den Blitz getötet war, hervorgeholt, so fuhr unter mächtigem Donnerschlag der Blitz in das Haus des Steinhauers Reutter jun. Der Strahl nahm seinen Weg den vordern Giebel herunter, ohne zu zünden, betäubte die Frau des Reutter, welche glücklicherweise nach einiger Zeit zur Besinnung kam und nur über heftige Rückenschmerzen klagte.

Berlin, 7. Juni. Die Ergebnisse der von dem Reichskanzler vorgenommenen Probefahrt durch den Nordostsee-Kanal können, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hört, als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Die Besorgnisse, denen in verschiedenen Preßorganen Ausdruck gegeben wurde, haben sich als völlig unbegründet herausgestellt. Es mag, schreibt das Blatt weiter, bei derselben Gelegenheit bemerkt werden, daß die Behauptungen, es wäre bei der Anberaumung der Eröffnungsfeierlichkeiten auf den Monat Juni überhastet verfahren worden, jeder Grundlage entbehren. Die berufenen Sachverständigen-Stellen hätten den genannten Termin als den Zeitpunkt bezeichnet, an welchen der Kanal in allem Wesentlichen fertiggestellt und mit Sicherheit befahrbar sein würde.

Berlin, 7. Juni. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs v. Puttkamer aus Kamerun, hat die Schutztruppe unter Führung des Rittmeisters von Stetten dem seit längerer Zeit aufsässigen Stamme der Bakokos am unteren Laufe des Sanaga-Flusses eine empfindliche Niederlage beigebracht. Vier Hauptorte derselben wurden erstürmt, 200 Tote blieben auf dem Felde. Zahlreiche Gefangene fielen in die Hände der Sieger. Von der Schutztruppe sind 12 Mann getötet und 47 verwundet. Deutsche Unteroffiziere oder Offiziere sind nicht verletzt. Die Schutztruppe gelangte unbehindert nach Yannde, welches unter Leitung des Lieutenants Dominik militärisch besetzt wurde. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dem Bakoko-Lande, welches bisher dem Handel verschlossen war und dessen Bewohner sich dauernd der schwersten Gewaltthaten gegen die Europäer und Duallas schuldig machten, nunmehr geordnete Zustände herrschen werden.

Berlin, 8. Juni. Wie der Lokalanzeiger aus angeblich guter Quelle erfährt, hat der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch nach einem halbstündigen Besuch, den ihm vorgestern der Chef des Civilkabinets, Herr v. Lukanus machte, sein Entlassungsgesuch eingereicht. Eine Entscheidung über das Gesuch steht noch aus.

Berlin, 8. Juni. Der Ankunft des Schiffes „Kaiser" in Hongkong kann der „Post" zufolge zum 25. ds. M. entgegengesehen werden.

Wilhelmshafen, 7. Juni. Der Kaiser trifft morgen gegen 8 Uhr zur Besichtigung der Vorbereitungen zur Kanalfeier in Kiel ein.

Paris, 8. Juni. Unter dem Titel: „Unsere Toten von 1870" veröffentlicht das „Petit Journal" einen Leitartikel in welchem es heißt: Kaiser Wilhelm erweckt häufig die Erinnerungen an das Jahr 1870. Es ist deshalb auch unsere Pflicht, an unsere Toten zu denken und ihnen ein Denkmal zu errichten. Wir sind zwar besiegt worden, aber wir sind entschlossen uns nicht mehr besiegen zu lassen, wenn fatale Umstände uns zwingen sollten, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen. Das deutsche Heer ist nicht nur ein Paradewerkzeug, denn seit 1887 ist der deutsche Kriegsetat um 268 Millionen erhöht worden. Im Jahre 1896 wird das deutsche Heer das wunderbarste Angriffsobjekt sein, welches jemals existiert hat. Das Blatt erinnert ferner an einen Artikel der „Hamburger Nachrichten", in welchem es heißt, ein Angriff sei die beste Verteidigung.

Paris, 8. Juni. Die „Libre Parole" teilt ein Schreiben eines französischen Soldaten des Expeditions-Corps nach Madagascar mit, in welchem derselbe bittere Klage führt, daß viele der französischen Soldaten auf der Ueberfahrt Hungers gestorben wären und wegen der Nachläßigkeit der Kriegsbehörden jetzt kampfunfähig geworden seien.

Tamsui, 7. Juni. Die Aufrührer vom Fort Tamsui auf Formosa feuerten auf einen deutschen Handelsdampfer, worauf das deutsche Kanonenboot „Iltis" das Fort beschoß und zum Schweigen brachte. Ein anderes Fort wurde verlassen; die Europäer blieben unbelästigt. — Das Reuter'sche Bureau meldet darüber: Das deutsche Kanonenboot „Iltis" eröffnete Feuer auf die chinesischen Forts in Hobe auf Formosa, vermutlich weil die dortigen Behörden sich weigerten, die Abfahrt eines Handelsdampfers mit dem Präsidenten Tang, Soldaten und Flüchtlingen an Bord zuzulassen. Die Forts wurden zum Schweigen gebracht, die chinesischen Kanoniere flohen. Der Dampfer ging darauf in See.

Antwort zurück, es sei „alles in Ordnung". — Konrad Gruber hatte „all right" gesagt, und dem glotzenden Boten dann die Worte bereitwillig verdeutscht.

Gruber hatte, da er von meinem bevorstehenden Besuche unterrichtet war, dafür gesorgt, daß die einzige Stube, welche er bewohnte, sich in einem leidlich ordentlichen Zustande befand. Indessen prägte sich dennoch seine eigene Physiognomie darin aus. Wie an ihm selbst die weiße Wäsche das einzig wichtige war und seine Prätension erkennen ließ, den Gentlemann spielen zu wollen, so bildete in seinem Zimmer ein Teppich mit großem Muster und in schreienden Farben das hervorragendste Ausstattungsstück. Alles Übrige war ärmlich und schadhaft. Ich ging gewiß nicht fehl, wenn ich vermutete, daß Gruber diesen Teppich aus eigenen Mitteln angeschafft habe und sich einbildete, durch denselben seiner Stube einen Anstrich von Eleganz zu geben. Dagegen war die Decke, welche auf dem Tisch lag unsauber und von klaffenden Schnitten zerfetzt. Ich hatte meinen amerikanischen Freund im Verdacht, daß er auf dieser Decke die zum Frühstück oder Abendbrot heimgebrachte Wurst in Scheiben zu schneiden pflegte. Aus dem Milchglasschein der kleinen, billigen Petroleumlampe, die auf dem Tisch brannte, war ein großes Stück herausgesprungen und mit einem Bindfaden ungemein künstlich wieder befestigt. Eine Art von Sopha war allerdings vorhanden; aber es schien mindestens hundert Jahre alt, und ob Überzug und Polsterung jemals eine Erneuerung erfahren, mußte von jedem nicht allzu kurzsichtigen bezweifelt werden. — Ich verweile bei diesen Kleinigkeiten nur, weil sie mir so charakteristisch für den Mann vorkamen, den ich besuchte.

Mit großer Herzlichkeit wurde ich empfangen — schon auf dem Flur des zweiten Stocks. Es war, als ob Gruber seine sämtlichen Hausgenossen davon in Kenntnis setzen wollte, daß er mit einem Regierungsrat auf intimem Fuße stehe. Drinnen im Zimmer freilich dämpfte er vorsichtig die Stimme. Er bot mir sofort eine Cigarre an, hinzufügend, daß er eine Extrasorte angeschafft habe. Ich dankte, drang aber in ihn, zu rauchen, und sah nicht ohne eine gewisse Freude, daß er den engen Raum mit einem dichten Qualm erfüllte. Diese Zugabe hatte nur noch gefehlt, um den Ort für den Empfang der beiden Personen, die ich erwartete, angemessen vorzubereiten!

Gruber nahm auf dem Sofa Platz, den ich vorsichtig verschmähte. Ich bemerkte nun, daß er, mich zu ehren eine rotgetupfte, blauseidene Halsbinde um den Halskragen geschlungen hatte, deren künstlicher Knoten in ein Paar gewaltiger Zipfel auslief. Auch mußte er bei einem Haarkünstler gewesen sein; sein Bart und Haupthaar waren wie nach dem Lineal gestutzt und zurechtgebürstet. Durch diese Prozedur hatte sein Gesichtsausdruck etwas Groteskes erhalten; er sah aus wie einer jener grimmigen, polternden Lustspielväter auf der Bühne, hinter deren prahlerischer Maske doch nur ein unsicheres, sich selbst wenig vertrauendes Menschlein steckt.

„Ich kann mir schon denken, was Sie zu mir führt," begann er wichtig. „O, ich werde ausgezeichnet bedient! Siegfrieds Kammerdiener ist eine Plaudertasche. Es hat mich gejuckt, ihm das Fell zu gerben für seine Schwatzhaftigkeit. Aber ich mußte meine Fäuste unter dem Tische lassen; ich habe den Lump leider nötig, um unterrichtet zu bleiben. — Ein verteufelter Junge, der Siegfried! Was?"

Wenig fehlte, glaube ich, und Gruber hätte mir vor Freude auf das Knie geschlagen.

„Ohne alle Frage," versetzte ich kühl. „Nur verstehe ich nicht —"

Er unterbrach mich. „Das können Sie am Ende doch noch nicht wissen! — Also: Siegfried bereitet sich vor, durchzugehen, — mit seinem Schatz natürlich."

„In der That! — Und das scheint Ihnen ein Heldenstück?"

Grubers Gesicht verzog sich zu einem unangenehmen Grinsen.

„Die Wahrheit zu sagen, nein!" antwortete er. „Vielmehr ist es eine Dummheit. Aber es wird sie kränken."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. Juni, vormittags 11¼ Uhr, im Rathaus in Calmbach,

aus I. Frohnwald Abt. 9 Baumriß, 21 Umgefallenwäldle, 22 Blaichwald, 23 Dürrenbusch, 29 Schleehwald, 53 Leimenloch, 33 Teufelsberg, 34 Oldengrund, 59 Fuchsweg, 64 Rehgrund,

aus II. Bergwald Abt. 4 Tropfen, 5 Brunnenkopf, 12 Hühnerbach, 30 Hahnenkopf, 31 Leonhardswald, 46 Strohhütte, 50 Wolfsäckerle, 52 Fautsberg,

Normal und Ausschuß:

2305 Stück Forchen-Langholz mit Fm. 373 I., 924 II., 795 III., 359 IV., 20 V. Klasse,
104 „ „ Sägholz „ „ 33 I., 16 II, 15 III. Klasse.
1813 „ Tannen-Langholz „ „ 78 I., 53 II., 131 III., 486 IV., 40 V. Klasse,
92 „ „ Sägholz „ „ 5 I., 17 II., 12 III. Klasse.
252 Stück Tannen Langholz mit 5 Fm. I., 68 Fm. II., 100 Fm. III., 48 Fm. IV. und 5 Fm. V. Klasse;
23 Stück dto. Sägholz mit 11 Fm. I., 8 Fm. II. und 1 Fm. III. Klasse;
1 Rm. buchene Roller, 21 Rm. dto. Scheiter, 74 Rm. dto. Prügel, 34 Rm. dto. Anbruch, 13 Rm. tannene Scheiter, 9 Rm. dto. Prügel und 108 Rm. dto Anbruch.

Sämtliches Holz ist angerückt.

K. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Friederike Bauer,** Kaufmanns Witwe, Inhaberin der Firma C. H. Bauer, gemischtes Warengeschäft in Calw, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung heute **aufgehoben.**

Calw, den 7. Juni 1895.

Gerichtsschreiber
Königlichen Amtsgerichts:
Nagel.

Hirsau,
Gerichtsbezirks Calw.

Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger.

In der Nachlaßsache des † **Friedrich Maerkle,** gew. Rößleswirts und Bauunternehmers hier, und seiner vorverstorbenen Ehefrau **Jakobine Friederike** geb. **Gehring** ist die Erbschaft **mit** der Rechtswohlthat des Inventars **angetreten.**

Diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bei der Teilungsbehörde noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dies

binnen der Frist von zwei Wochen

zu thun, widrigenfalls sie in dem Auseinandersetzungsverfahren nicht berücksichtigt werden und ihnen nur das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandges.) vorbehalten bleiben würde.

Am 7. Juni 1895.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Sapper.

Revier Stammheim.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 15. Juni, vorm. 8 Uhr, in der Restauration Station Teinach aus Staatswald Baiersbach:

8 Stämme Langholz mit 4 Fm. I., 4 Fm. II., 1 Fm. III., 2 Fm. IV. Cl. und 1 Stück Sägholz mit 2 Fm. I. Cl;
5 Rm. Nadelholzanbruch, 1 Rm. Fichtenrinde, 50 geb. Nadelholzwellen;

aus Staatswald Felsenweg: 50 ungeb. Nadelholzwellen.

Revier Langenbrand.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Unterreichenbach, aus Distr. VIII. Gairen Abt. 1 Reichenberg:

Teinach.

Gefunden

wurde in der Nähe Teinachs eine **Steckpfeife mit silberner Kette.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Schultheißenamt.
Holzäpfel.

Bei der Holzbronner Gemeindepflege sind bis 1. Juli

600 Mark

gegen doppelte Sicherheit zu 4½ % zu haben.

Gemeindepfleger Wacker.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Max König

heute nacht nach kurzer, schwerer Krankheit im 33. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Calw, 10. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch mittags 1 Uhr.

Ev. Männerverein Calw.

Monatszusammenkunft 11. Juni, abends 8 Uhr, im Garten zur Linde.

1) Monatsbeiträge. 2) Vortrag.
3) Neuwahl des Ausschusses und des Vorstands.

Das Mähen

von ca. 25 Morgen Heugras vergebe ich Mittwoch vormittag 11 Uhr auf meinem Comptoir.

Tüchtige Accordanten sind hiezu eingeladen.

Hugo Rau.

Holzbronn.

Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer

Spitzerhund

zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer wolle ihn gegen die üblichen Kosten abholen.

Gemeinderat **Niethammer.**

Handels- & Gewerbeverein Calw.

In unserer Ausschuß-Sitzung vom 29. Mai wurde beschlossen, am 23. und 24. Juni die **Gewerbeausstellung** in **Straßburg** zu besuchen und den sich beteiligenden Vereinsmitgliedern einen Beitrag zu den Reisekosten aus der Vereinskasse zu gewähren. Die Anmeldungen zur Beteiligung wollen bis spätestens **Samstag, den 15. Juni,** bei dem Vereinsdiener, Herrn Kürschner Kolb, gemacht werden.

J. A. v. Ausschuß:
der Vorstand: Spöhrer.

Am **Fronleichnamsfeste** (nächsten Donnerstag) ist nachmittags von 4 Uhr an

musikalische Unterhaltung

im Garten des „badischen Hofs", bei ungünstiger Witterung im Saal, wozu die Katholiken von Calw und Umgegend sowie Jedermann eingeladen werden.

Stadtpfarrer Schwaier.

Fabrikmarke.

Prämiert:
Heidelberg 1876.
Sydney 1879.
Mannheim 1880.
Melbourne 1880.
Amsterdam 1883.
Chicago 1893.

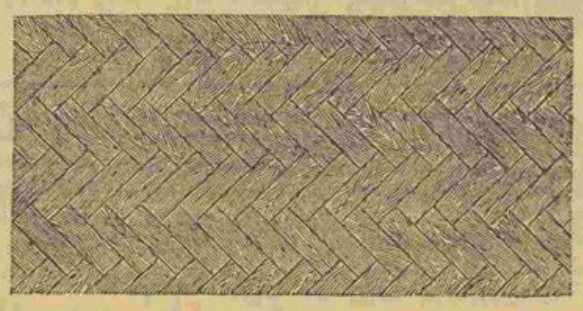
Portland-Cement-Werk Heidelberg

vorm. **Schifferdecker & Söhne**

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit
ca. 500,000 Fässer jährlich.

Lager hält **Hugo Rau** in **Calw,** welcher Waggonladungen zu Fabrikpreisen liefert.



Die Unterzeichneten empfehlen sich im **Liefern und Legen** von **buchenen und eichenen**

Schrägriemenböden.

Hochachtungsvoll
Schreinermeister **Eisenmann** und **Linkenheil,**
Calw.

Schafwolle

zum **Spinnen, Färben etc.** nimmt an und besorgt bestens

Franz Schoenlen.

„Neue Färberei".

Zavelstein.

Danksagung.

Den verehrl. Feuerwehren von hier, Teinach, Sommenhardt, Emberg und Röthenbach, welche uns bei dem Brande des der Witwe Magdal. Weimmert gehörigen Hauses auf rasche, energische und sachgemäße Weise zu Hilfe kamen, wodurch wir vor schwerem Unglück bewahrt blieben, insbesondere aber auch der weiblichen Einwohnerschaft obiger Orte, welche mit Wassertragen, Austragen und dergl. unermüdlich thätig war, sagen wir hiemit auch öffentlich unseren tiefgefühltesten Dank.

Bolz, Bäcker.
August Großmann.
Gottlob Rempp.
Fr. Wacker.
August Kübler.
Jakob Fischer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aufruf!

Für die von schwerem Unglück heimgesuchten Bewohner von Balingen und Umgegend bitte ich herzlich um Beiträge zu Linderung der entstandenen großen Not.

Wie aus öffentlichen Blättern hervorgeht, sind der jählings hereingebrochenen Sturmflut 50 Menschenleben zum Opfer gefallen, einer großen Anzahl von Bewohnern jener Gegend wurde mit den Häusern ihre ganze Habe vernichtet, in den Feldern ungeheure Verwüstung angerichtet. Das über die betroffene Bevölkerung hereingebrochene Unglück ist um so größer, als sie weder für Häuser noch für ihre sonstige Habe irgend welchen gesetzlichen Entschädigungsanspruch haben, sie ist in ihrem Unglück lediglich auf die Barmherzigkeit ihrer Nebenmenschen angewiesen. Unter den Heimgesuchten sind viele Arme, viele aber, die vorher einen Besitz hatten, sind durch die Katastrophe bettelarm geworden.

Ich bin bereit, Gaben in Geld und sonstigen Gegenständen in Empfang zu nehmen, ich weiß es, daß dieser Aufruf einen lebhaften Wiederhall bei unserer Bevölkerung finden wird, daß jeder nach Kräften bereit ist, das unsägliche Elend zu lindern.

Calw, den 10. Juni 1895.

Stadtschultheiß Haffner.

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.

PATENT-PORTLAND-CEMENT MANNHEIMER PORTLAND-CEMENT-FABRIK MANNHEIM

Fabrik in Weisenau bei Mainz. Käuflich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 450,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges
von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.
Vertreter: Herr **Emil Georgii, Calw.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir, dem werten Publikum mitzuteilen, daß ich mich in der oberen Marktstraße niedergelassen habe und daselbst die **Küferei** betreibe.

Friedrich Schad, Küfer.

Ein in den Haushaltungsgeschäften geübtes, williges, ehrliches

Mädchen

sucht auf Jakobi
Frau Verw.-Aktuar Kober.

Ich suche für sofort oder später ein geordnetes, älteres

Mädchen,

das in allen Haushaltungsgeschäften erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt.
Frau Kaufmann **Erbe.**

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

findet auf Jakobi Stelle bei
Rau, Bierbrauer.

Ernstmühl.

Ein Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren findet sofort Stelle.
Pfrommer z. Anker.

Ein kleineres

Logis

hat bis Mitte Juli zu vermieten
Friedr. Schaufelberger
beim Rößle.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist bis Mitte Juni oder 1. Juli zu vermieten.
Näheres bei der Red. ds. Bl.

Ostelsheim.

Ein ordentlicher, solider Mensch, der die Feldgeschäfte gut versteht und dabei 6 Stück Rindvieh zu versehen hätte, findet dauernde Stellung bei gutem Lohn.
Gehring z. Adler.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. **Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** 2c. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Cardierte Wolle
und Baumwollwatte

empfiehlt in mehreren Qualitäten billigst
Carl Rühle,
Vorstadt.

Beste getrocknete

Weinbeeren

zur Wein- und Mostbereitung empfiehlt billigst
D. Herion.

Im

Weißnähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Elisabeth Wurster,
Metzgergasse.

Simmozheim.

Mittwoch und Donnerstag, den 12. und 13. Juni, findet Ausnahme von

Kalk und roter Ware

statt.
Ziegler **Müller.**

Hasselstall b. Gültlingen.

Unterzeichneter setzt einen 13 Monate alten

Farren

(Gelbscheck), für dessen Dienst garantiert wird, dem Verkauf aus.
Jakob Ernst.

Dame sucht in einem Privathaus im Schwarzwald

Pension

unter besch. Ansprüchen. Offerte mit Preisangabe unter Adresse:
Frau Schreiber Essen-Ruhr,
79. Grabenstraße 79.

Den Grasertrag

von je 1½ Morgen im Steckenäckerle und an der Stammheimersteige verkauft
K. Schmidt Wittwe.

½ Morgen

ewigen Klee

bei der Schaffscheuer hat zu verkaufen
Carl Feldweg.

Das Heugras

von 2 Mrg. auf dem Kapellenberg und 1 Mrg. an der Stuttgarter Straße verkauft
Eugen Hähnlen,
Lederstraße 183.

Den Grasertrag

von 4½ Viertel in der Heumaden, 4½ Viertel im Steckenäckerle, ½ Morgen bei der Kleemeisterei, sowie eine noch gut erhaltene

Futterschneidmaschine

hat aus Auftrag zu verkaufen
Seeger, Bäcker.

Den Grasertrag

von ½ Morgen bei der Backhütte verkauft
Christian Walz.

---

4 St. junge, schön schwarze, reinrassige

Spitzerhunde

hat zu verkaufen
Jakob Schwarz
in Beinberg.

Der

Ludowici-Falzziegel

(D. R.-Patent)
ist der beste und deshalb der billigste
Doppelfalzziegel.
Lager bei dem Vertreter der **Ludowici**'schen **Werke:**
Hugo Rau in Calw.

Großes Lager in

Steinzeugröhren
und
Cementröhren

allerbesten Fabrikats bei billigen Preisen hält
Hugo Rau.

Frisch gebrannter

Baugips

ist angekommen bei
Hugo Rau.

Hydraulischer

Sackkalk,

feinst gemahlen in Säcken verpackt, ist zum mauern besser und billiger wie Stückkalk.

Lager bei
Hugo Rau in **Calw** und
Gust. Veil in **Liebenzell,**
woselbst frischer
Heidelberger Portlandcement
eingetroffen ist.

Krimmel's immer mehr verbreitete, berühmten und prämierten **Husten-Brust-Bonbons,** von Aerzten und Kranken laut vielen Zeugnissen aufs wärmste jedem mit diesem Uebel behafteten empfohlen, hat stets in frischer Waare vorrätig der Verfertiger
G. Krimmel, Konditor
in Calw.

Zeugnis durch die Generalintendanz der Großherzog. Civilliste:

„**Carlsruhe,** 9. Febr. 1895.

Se. Kgl. Hoheit der Großherzog läßt Ihnen für die mit der unmittelbaren Eingabe vom 10. v. Mts. an Höchstdenselben eingesandten Bonbons bestens danken und dabei mitteilen, daß dieselben von guter Wirkung waren.“

In allen Apotheken zu haben. Verkaufsstellen überall durch Plakate ersichtlich.

Sehr billige Weine,

hochfein 92r gelb. Rießling und Rotwein, Ltr. 55—65, (Gelegenheitskauf) offeriert A. Gl. postl. Eßlingen.

Ein junger

Schneider

sucht sofort Stelle auf dem Lande.
Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 8. Juni 1895.

Getreide-Gattungen	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis mehr		weniger	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	30	30	30	—	8	25	8	25	8	25	247	50	—	5	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	16	42	58	52	6	6	20	6	02	6	—	313	20	—	11	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	95	95	77	18	6	20	5	75	5	20	442	80	—	2	—	—
Bohnen	—	4	4	4	—	7	—	7	—	7	—	28	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	171	187	163	24							1031	50				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw